

Anlässlich des von 1 Uhr Nachmittags an am 27. September dieses Jahres stattfindenden Festzuges wird hiermit Folgendes angeordnet:

- 1) Das Betreten des Schulfestplatzes vor dem Beginn des Festes seitens Unbefugter wird hiermit streng verboten.
- 2) Der Zutritt zum Festplatz kann nicht eher gestattet werden, bis der Festzug dorthelbst angelangt ist und die einzelnen Klassen zu ihren Spielplätzen geführt sind.
- 3) **Rinderwagen** dürfen auf dem Festplatz keinesfalls aufgestellt werden und sind wegzurufen.
- 4) Während der Dauer des Festzuges sind die dabon berührt werdenden Straßen für alles Fuhrwerk gesperrt und dürfen zur Vermeidung von Gefährdungen Fuhrwerke dem Festzuge nicht unmittelbar folgen.
- 5) Das **Abbrennen von Feuerwerkskörpern** am Festtage ist verboten.
- 6) Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark beziehentlich Haft geahndet werden.

B i s c h o f s w e r d a , am 25. September 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Sange.

Ohm.

Aus Anlaß des Schulfestes bleiben

Freitag, den 27. September, Nachmittags,

sämtliche Kanzleien und Kassen im Rathhause geschlossen. Dringliche Angelegenheiten sind an diesem Tage in der Wohnung des Wachtmeisters, Rathhausparterre, zu melden.

B i s c h o f s w e r d a , den 25. September 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Sange.

Ohm.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das **neue Schulgebäude** Sonntag, am 29. und Montag, am 30. September ac., in der Zeit von Vormittags 10 bis 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis 5 Uhr von Jedermann besichtigt werden kann.

Die Anmeldung hat beim Hausmann zu erfolgen.

B i s c h o f s w e r d a , am 25. September 1901.

Der Stadtrath daselbst.
Dr. Sange.

Ohm.

Städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmeßschule B i s c h o f s w e r d a .

Bei Gelegenheit der Einweihung und öffentlichen Besichtigung des neuen Bürgerschulgebäudes findet eine **Ausstellung der gefertigten Schülerarbeiten** unserer Anstalt statt, zu deren Besuche Interessenten, sowie Freunde des Instituts hiermit höflich eingeladen werden.

Die Ausstellung ist geöffnet am **Sonntag, den 29. und Montag, den 30. d. M., von vormittags 10—12 und nachmittags 1—5.**

**Die Direktion.
Wedel.**

Die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle und die Interessen der Landwirthe.

Es ist oft betont worden, daß die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, zumal im Sinne der vom Bunde der Landwirthe geforderten Steigerung der Zölle über den Tarifentwurf hinaus, in ihrer Allgemeinheit keineswegs der gesammten Landwirtschaft Nutzen bringen kann, da es Gegenden giebt, wo die Landwirthe ganz überwiegend Viehzucht treiben und nur den eigenen Bedarf an Getreide bauen, und weil ferner viele kleine Landwirthe überhaupt kein Getreide verkaufen. Es wäre wünschenswerth, daß in allen deutschen Landesheilen, Provinzen und Kreisen überhaupt diese wichtige Frage eingehende Untersuchungen angestellt und die Entscheidung nicht etwa kurzer Hand parteipolitisch über das Knie gebrochen wird, denn dann hätte man Beweise an der Hand, um die geradezu unvereinbaren Gesetze in der Frage der Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle zu mildern. Die Parteileitung der Nationalliberalen in der Provinz Hannover hat die Stellung der Landwirthe zu den Zollfragen einer genauen Untersuchung unterworfen und ist dabei zu wirthschaftlich und zollpolitisch sehr lehrreichen Ergebnissen gelangt. Danach stimmt die ganz überwiegende Mehrheit der sehr zahlreichen Landwirthe in der Provinz Hannover keineswegs den hohen Zollforderungen zu, die der Bund der Landwirthe aufgestellt hat und zwar aus ganz triftigen wirthschaftlichen Gründen. Die Zahl derjenigen Landwirthe der Provinz, die beispielsweise ein Interesse an der Erhöhung des Zolles auf Futtermittel haben, ist eine verschwindend geringe. Abgesehen von wenigen Bezirken (Hildesheim, Calenberg und einem Theil von Grubenhagen), in denen der Getreidebau überwiegt, ist die ganze Provinz Hannover vorwiegend an der Viehzucht interessiert, und zwar namentlich, soweit die mittleren und kleineren Betriebe in Frage kommen. Die nationalliberale Partei wird, nachdem sie sich durch gewissenhafte Umfrage und auf andere Weise Kenntniß von dieser Sachlage verschafft, jedenfalls mit aller Entschiedenheit dem Interesse der weit überliegenden Mehrzahl unserer landwirthschaftlichen Betriebe entsprechend, sich dagegen bewahren, daß die extremen Forderungen der Bundesleitung hinsichtlich der Futtermittelzölle in den Zolltarif aufgenommen werden. Auch bezüglich derjenigen Zoll erhöhungen, die die Bundesleitung für Brodgetreide fordert, ist festzustellen, daß die weit überwiegende Mehrzahl von 330,000 hannoverschen Landwirthen nicht den Standpunkt theilt, den die

jüngste Hildesheimer Bundesversammlung als die Meinung der hannoverschen Landwirthe hinzustellen für gut fand. Nur reichlich 600 unter den landwirthschaftlichen Betrieben der Provinz sind als Großbetriebe (über 100 Hektar) zu betrachten, während nahezu 75,000 den mittleren Betrieben und mehr als 250,000 (bis 5 Hektar) den Kleinbetrieben zuzurechnen sind. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die größere Mehrzahl der Landwirthe — und zwar nicht ausschließlich die kleineren, sondern auch ein nicht unerheblicher Theil der mittleren — gezwungen ist, noch Brodkorn zuzukaufen, ganz abgesehen von den übrigen Einwohnern von Stadt und Land, deren Interessen doch auch nicht übergangen werden dürfen. Daher wird sich die nationalliberale Partei mit aller Entschiedenheit, und zwar, wie gesagt, nicht zum Mindesten im Interesse der überwiegenden Mehrheit der hannoverschen Landwirthe, den übertriebenen Forderungen der Bundesleitung hinsichtlich des Zolles auf Roggen und Weizen widersetzen. Einer mäßigen Erhöhung des Zolles auf Brodkorn wird sie zustimmen; denn sie ist der Ansicht, daß diese im Interesse der getreidebauenden und verkaufenden Landwirthe nicht zu umgehen ist und daher von der Gesamtheit getragen werden muß. △

Deutsches Reich.

Dresden, 24. Sept. Heute Nachm. 1 Uhr 35 Min. ab Hauptbahnhof ist Ihre Majestät die Königin über Sainsberg-Ripsdorf nach Rehfeld gereist, um im dortigen Jagdschloß mit Sr. Majestät dem Könige bis nächsten Sonntag zu weilen.

Dresden, 24. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist gestern Abend 11 Uhr 25 Min. nach Gmundenergeest.

B i s c h o f s w e r d a , 25. Septbr. Nur wenige Stunden liegen noch dazwischen und bald wird der Tag andbrechen, wo unsere liebe Schuljugend mit Song und Klang, ausgerüstet mit Fähnchen und Kränzen, hinauszieht auf den Festplatz, der sie zu allerhand Spielen und Belustigungen vereinigen soll. Schulfest, das Wort, welches seit Wochen schon bei unserer Kinderwelt die Barocke bildete, läßt aber nicht nur das Herz des Kindes höher schlagen, nein, auch Vater und Mutter, der der Schule entwachsene Bruder oder Schwester erinnern sich mit Freunden der Zeiten, wo es auch ihnen vergönnt war, unter der Aufsicht der Herren Lehrer auf den Schulfestplatz zu eilen, und sich dort zu tummeln. Wochenlang hat man für dieses seltene Fest Vorbereitungen getroffen. Manche, nicht gerade übermäßig mit irdischen Gütern ge-

legneten Eltern werden Tag und Nacht geforgt haben, um auch ihr Kind an dem Schulfest theilnehmen lassen zu können. — Dem Schulfest am Sonnabend nachfolgen wird die Einweihung des neu erbauten prächtigen Bürgerschulgebäudes, der Stätte, wo sich künftighin die Jüglinge der I. Bürgerschule täglich versammeln. Möge der Saamen, der in diesem neuen Gebäude ausgestreut wird, bei den Kindern die von den Lehrern erhofften Früchte bringen. Das walte Gott! Bezüglich des Schulfestes verweisen wir auf den amtlichen Inserattheil.

* B i s c h o f s w e r d a , 23. Septbr. Gestern Nachmittag, beim schönsten Herbstwetter, wurde hier ein Mann zur letzten Ruhe gebracht, der in seinem langen Leben amtlich und außeramtlich viel gewirkt. Es war dies Herr Cantor em. Zwiessel, Inhaber des Verdienstkreuzes, Ehrenmitglied des hiesigen Vereins für Naturwissenschaft, des Gesangsvereins und des Militärvereins zu Schmöln u. c. Zu seinem Begräbniß hatten sich die beiden letztgenannten Vereine in pleno mit Fahnen eingefunden und schritten dem langen Trauerzuge voran. Eingeleitet wurde die Einsenkung auf dem Friedhofe durch einen herrlichen Trauergefang von seinen hiesigen Kollegen. Dann hielt Herr Oberpfarrer Dr. Wegel eine packende Standrede über die biblischen Worte des Sonntagstextes „Weinet nicht!“ und führte das Leben und Wirken des Verstorbenen in einer Weise vor, die Zug für Zug das Bild eines Mannes kennzeichnete, der sich aus niedrigen Verhältnissen zu einem Musterpädagogen, einem treuen Kirchendiener und einem hervorragenden Pfleger des edlen Gesanges emporgearbeitet hatte. — Im Namen und Auftrage des Lehrerbezirksvereins ergriff hierauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Cantor Selble-Goldbach, das Wort und schilderte den Verbliebenen nach seinem Charakter und seiner Wirksamkeit in Schule und außer der Schule, im Umgange mit seinen Kollegen und hob besonders hervor seine Disciplin in der Schule, seinen Humor im Umgange mit den Kollegen und mit Allen, mit denen er in Berührung kam und rief ihm ein: „Gabe dank!“ nach, für die viele Anregung, die er seinen Kollegen einst als Leiter der hiesigen Lehrerconferenz, auch anderweit durch seine bildenden und belehrenden Vorträge über Astronomie, Naturwissenschaften u. c. gegeben. — Der Schmölnener Gesangsverein, den er gegründet und eine lange Reihe von Jahren geleitet, trug einen zweiten Trauergefang vor und der Schmölnener Militärverein schwenkte 3 Mal die Fahne über dem Grabe seines Ehrenmitgliedes. — Herr Zwiessel wurde am 1. August 1818 auf der Seibau geboren und wirkte 2 Jahre als Schreiber bei einem Gerichtshalter in Böh-